

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

**Amtsblatt**

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 90.

Donnerstag, den 6. August

1863.

**Bekanntmachung.** Mit Bezugnahme auf das bevorstehende hiesige Scheibenschützenfest und die bei diesem Feste hier herrschende Sitte, Häuser mit jungen Birken oder sonstigen Reifern zu schmücken, machen wir hierdurch diejenigen, welche derartige Bäumchen einbringen, verkaufen oder aufstellen, darauf aufmerksam, daß sie sich auf Erfordern über den rechtlichen Erwerb der genannten Gegenstände auszuweisen haben. Die Polizeibehörde.  
Großenhain, am 4. August 1863. **Schickert.**

**Bekanntmachung.** Wegen der für Person und Eigenthum dadurch leicht verursachten Gefahren ist es selbstverständlich unstatthaft, daß bei Gelegenheit von Volksfesten auf hiesigem Schützenplatze in der Nähe von Zelten und Buden und inmitten des Publicums Schüsse gethan und Feuerwerkskörper abgebrannt werden.

Mit Rücksicht auf das bevorstehende Scheibenschützenfest wird darauf mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Polizeidiener gegen Contraventionen einzuschreiten und für das Abbrennen von Feuerwerk einen ungefährlichen, von dem eigentlichen Schießplane hinreichend entfernten Platz anzuweisen und frei zu halten haben. Die Polizeibehörde.  
Großenhain, am 4. August 1863. **Schickert.**

## Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Se. Majestät der König sind zwar nicht zum Turnfeste nach Leipzig gereist, haben aber 100 Thlr. für Unterbringung von Turngästen bewilligt. Der Großherzog von Baden und der Herzog von Sachsen-Coburg waren ebenfalls nicht erschienen. Soweit die Nachrichten reichen, war das Fest in schönster Ordnung verlaufen. Bei der Festtafel am 2. August sprachen die Herren Vicebürgermeister Eichorius, Pastor Braune aus Belgig, Staatsminister v. Beust, Roderich Benedix, Schaefer aus Kempten, Habicht aus Bremen, Fecht, Dr. Friedrich, Dr. Heyner und Professor Rosmäßler aus Leipzig, Slogau aus Tepliz, Hecht aus Hamburg, Dr. Gersdorfer aus Regensburg, Dr. Schreiber aus Graz. — Am 1. August ward dem als Professor an die Universität Heidelberg berufenen Dr. Treitschke in Leipzig von den Studirenden ein Fackelzug gebracht. — Aus Chemnitz meldet man, daß die projectirte Turnhalle, mit Ausschluß des Bauplatzes und der Ausstattung, auf ungefähr 27,000 Thlr. zu stehen kommt. — Aus Meerane wird der „Const. Ztg.“ gemeldet, daß die Mitglieder des deutschen Schützenbundes in Sachsen und Thüringen am 30. und 31. August daselbst ein Preisschießen abhalten werden.

**Preußen.** Die „N. Pr. Z.“ meldet aus Demmin, daß am 30. Juli Morgens das zweite pommerische Ulanenregiment Nr. 9 an die polnische Grenze ausmarschirt ist.

**Oesterreich.** Am 2. August ist der Kaiser

von Oesterreich, begleitet vom Generaladjutanten Grafen v. Grenneville und dem Flügeladjutanten Grafen Fünfkirchen, zum Besuch des Königs von Preußen in dem Badeorte Gastein eingetroffen.

**Schweiz.** Das nunmehr im Hafen von Rorschach ruhende Dampfboot „Ludwig“ sieht sich fortgesetzt von Schiffchen, Booten und Segelschiffen umwozt, welche in großer Anzahl Schaustellungen enthalten. Bis zur Stunde wurde letzteres nicht weiter bugfirt und befindet sich daher das Verdeck noch einige Fuß unter Wasser; die Untersuchungen jedoch, welche durch die Tauchermannschaft mittlerweile in den Schiffsräumen, insbesondere wegen Auffindung von Werthgegenständen innerhalb der Capitans- und Passagier-Kajüten, gehalten wurden, haben günstigen Erfolg gehabt. In dem Locale des Capitans konnte das hierin aufbewahrte Geld, größtentheils in Goldstücken, aufgefunden werden; das Silbergeld hatte schwärzliche Farbe angenommen, während die Goldmünzen glänzend geblieben waren. Von Leichen wurde nach den bisherigen Untersuchungen nichts wahrgenommen. Das Schiff zeigte starke Beschädigungen; die Maschinen hingegen hofft man noch benützen zu können.

**Frankreich.** Marschall Forey soll nach der „N. Z.“ an einem Wechselfieber erkrankt sein. — Nach Real-del-Monte (22 Wegstunden nordöstlich von Mexico) hatte man zu Deckung der dortigen bedeutenden Silbergruben Truppen abgeschickt. — Aus Mexico in New-York eingegangene Nachrichten melden, daß Abtheilungen des mexicanischen Heeres unter Ortega's Befehl sich

um die Stadt her zeigen, und die Cavalerie die Verbindung zwischen Mexico und Vera-Cruz abzuschneiden sucht.

**Italien.** Aus Turin berichtet die „Eidg. Ztg.“ über ungläubliche Unterschleife in der Marine- und Armee-Verwaltung.

**Griechenland.** Eine englische Flotten-Abtheilung hat in Athen ihre Truppen ausgeschifft, um dieselben einen Marsch „aus Gesundheitsrücksichten“ machen zu lassen. — Die Nationalversammlung in Athen hat eine Amnestie für alle vor dem 11. October begangenen politischen Vergehen ertheilt. Mehrere Generale und Stabs-offiziere wurden theils abgesetzt, theils pensionirt.

**Russland.** Am 28. Juli kämpfte die Abtheilung Schmielinski's bei Secemin glücklich mit den in der Stärke von zwei Bataillonen angerückten Russen. — Am 24. Juli bestanden die Polen bei Piontek, unweit Skierniewice, ein Gefecht und schlugen die Russen, welche die verlangten Verstärkungen zu spät erhielten. — Die deutschen Arbeiter in Lodz haben auf Betrieb der gebildeten Fabrikbesitzer die Annahme von Waffen, die ihnen russischer Seits angeboten wurden, verweigert. — Ein in Berlin eingetroffener Privatbrief aus St. Petersburg versichert, daß ein kaiserlicher Ukas die zwei Millionen Pachtbauern der Domänen und Upanagen zu freien Grundbesitzern mache. — In Petersburg weilen gegenwärtig die Vertreter mehrerer englischen Bankhäuser, um mit der russischen Regierung über neue bedeutende Eisenbahn-Unternehmungen zu unterhandeln. — Aus Tiflis wird unterm 2. Juli gemeldet, daß im ganzen Kaukasus eine weitverzweigte Verschwörung gegen die russische Herrschaft bestehe.

**Asien.** Auf Manilla hat ein furchtbares Erdbeben stattgehabt. Drei Städte wurden zerstört, unter ihren Trümmern 10,000 Eingeborene begraben.

**Amerika.** Berichte vom 23. Juli melden, New-York ist ruhig; in der nächsten Woche soll die Aushebung wieder beginnen. — General Meade überschritt den Potomac und steht, See verfolgend, 37 Meilen südlich von Berlin. — Die Belagerung von Charleston dauert fort. — Der Unionsgeneral Shakkford schlug das Corps des Generals Morgan und machte 2000 Gefangene. — Der Unionsgeneral Sherman hat Jackson occupirt, welches von Johnston geräumt wurde.

## Die Nürnberger Bibel.

Erzählung von J. C. Deutrich.

(Fortsetzung.)

Mit sichtbarer Ehrerbietung betrachtete der Fürst längere Zeit die von Ranke aufgeschlagene Bibel und schien darin zu lesen, dann las er die auf dem hinteren Blatte stehenden Schuldbekennnisse.

Von diesem Kaufe weiß ich aber bis dato noch kein Wort! Wie geht das zu?“ fragte endlich der Fürst, zu dem betroffen und ernst bis zum Tode erblaßt und zitternd an einem ferner stehenden Tische lehrenden Inspector hinüber schauend. „Weder Er, noch der Rentmeister hot mir darüber irgend eine Anzeige zugehen lassen!“

„Gnädigster Fürst“, begann hierauf der Förster, an Stelle des Inspectors, „sobald, als ich hier mein Amt antrat, maß ich die Parzelle aus und berechnete deren Werth, der aber nur tausend Gulden ergab. Aus diesem

Grunde haben Beide, der Inspector, wie der Rentmeister, geschwiegen. Auch kann ein Kexer keine Ansprüche auf eine Forderung machen, wie das Edict des Kaisers ausdrücklich sagt!“

„Wie? Meint Ihr, ich lasse mich durch das Edict bewegen, ein unehrlicher Mann zu werden und das Eigenthum biederer Menschen, die ihres Glaubens wegen Hab' und Gut verlassen, an mich zu bringen?“ fuhr hier der Fürst zürnend auf. „Warum ward vorher der Kauf abgeschlossen und mir über dies Vorhaben nicht erst Bericht erstattet? Und warum soll die Parzelle jetzt in geringerem Werthe stehen, da sie doch vorher so hoch taxirt sein mag?“

„Ich selbst beabsichtigte, dieselbe nicht zu verkaufen, sondern that es auf Zureden des vormaligen Försters Brünke und des Inspectors, welche eine gleiche Meinung dadurch bezweckten!“ bemerkte Ranke, der das Bubenstück klarer durchschauen lernte. „Auch glaubte ich, damit Ew. fürstliche Gnaden einen besonderen Dienst erweisen zu können. Daß die Parzelle übrigens in noch weit höherem Werthe steht, kann ich durch eine andere, von den Herren dort nur erst kürzlich ausgestellte Schrift, den Verkauf derselben betreffend, darlegen. Sie lag in meiner Bibel, ist jedoch nicht von mir hineingelegt worden.“

Der Inspector drohete in Ohnmacht zu fallen, als Ranke diese Worte sprach und dann dem Fürsten ein Blatt Papier darreichte, so daß derselbe bestürzt nach ihm hinblickte und ausrief: „Was ist Euch? Ihr zittert?“ Doch ahnend, was dieser plötzlich eintretenden Ohnmacht zu Grunde liege, setzte er hart und zürnend hinzu: „Ist's etwa die Stimme eines schuldbewussten Gewissens, die Euren Körper durchschüttelt, und fürchtet Ihr die Nähe Eures Richters? Sprecht, welche Bewandniß hat es mit dieser Quittung? Sie bezeugt den Empfang von 4000 Gulden für eine dem Fürsten von Kinsky, meinem Nachbar, verkaufte Waldparzelle.“

„Gnade!“ schrie hier der Inspector, auf seine Kniee fallend und die Hände zum Fürsten emporhebend. „Gnade! An dem Allen ist dieser elende Mann, der Förster Hanzrasch, schuld. Der Haß gegen die Evangelischen und Nachsicht wegen einer geringfügigen Beleidigung Seiten des Erbrichters und dessen Bruders trieben den Bösewicht zu solchem Spiele, wozu auch ich mich bereden ließ. Die Bibel und die Documente waren Ranke'n genommen und er konnte keinen Beweis der Gültigkeit seiner Forderung bringen, dazu wollte derselbe auswandern; es schien daher etwas Leichtes zu sein, ihn um die schuldbige Summe zu bringen und es Ew. fürstliche Gnaden vor verbergen, nur mußten wir die Belege in unsere Hände zu bringen suchen. Allein das gelang durch den dormaligen Pastor, der uns sogar beredete, es sei ein gottgefälliges Werk, ohne Mühe, und ich besaß bald Bibel und Schriften, die ich sicher verwahrte. Daß der Verkauf der Ranke'schen Parzelle an die Kinsky'sche Herrschaft vermittelt wurde, ist das Werk des Försters und ich soll von der Summe nur 1000 Gulden erhalten. O, verzeiht, verzeiht, fürstliche Gnaden, ich werde ferner der treueste Diener sein!“

„Pfui! elende Bösewichte“, erwiderte darauf der Fürst, grimmig und furchtbar erzürnt, „schämt Ihr Euch nicht vor diesem edlen Manne, diesem frommen Dulder hier? Hohnlachend und im Wahne, ein christliches Werk auszuführen, beabsichtigt Ihr, denselben um sein letztes Gut zu bringen und hinauszustoßen, elend und arm, dem Untergange entgegen, während Ihr Euch damit bereichern wolltet! Mit Trauern habe ich sie scheiden sehen, die Edlen, die ich stets als getreue Unterthanen kennen lernte, und mit blutendem Herzen sah ich heute die Wohnungen noch still und leer, von ihnen verlassen, hochherzig, um treu dem Glauben zu bleiben! Wahrlich, sie waren mir treuer, als Ihr, die sich zu der alleinseligmachenden Kirche zählen und es dabei nicht verschmähen, ihren Herrn um bedeutende Summen zu betrügen! Nichtswürdige Bösewichte! Euch treffe dafür die wohlverdiente Strafe!“

„Ich kann mit meinen Klagen noch nicht enden“, begann Ranke wieder, „denn es ist ein weiterer Verlust, den mir, wie auch meinem Bruder, dem Erbrichter, dieser Förster durch seine Bosheit verursachte. Um uns durch den Besitz unserer Waldungen eine Hilfsquelle zu verschaffen, ließen wir Bäume fällen, verkauften sie an einen sächsischen Holzhändler und fuhren sie an die Elbe, von wo sie gefloßt werden sollten. Wir empfangen dafür auch eine nicht ge-

ringe  
schaftli  
Holz n  
dem R  
solches  
Recht  
man u

Sp  
Donne  
Freita  
Sonne

Bon  
König  
enthal

Nr.  
Belgi  
23. J  
Nr.  
Spar  
1863.

Nr  
hausc

Nr  
ordnu  
vom

Nr  
Gesch  
1863

Nr  
Gren

27. J

Nr  
Nach

licher

Nr  
wahl

Nr  
hau,

Sch  
befre

Nr  
wahl

vom

Nr  
miff

betr

Nr  
für

St

St

23

13

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

ringe Summe Geldes ausgezahlt; doch lagen sie auf herrschaftlichem Boden, weshalb der Förster das sämtliche Holz nicht abfahren ließ und wir die erhaltene Summe dem Käufer zurückzahlen mußten. Der Förster hat später solches selbst verkauft. Nirgends einen Weg findend, unser Recht geltend machen zu können, ertrugen wir ruhig, was man über uns verhing!" (Fortsetzung folgt.)

**Speisezettel der öffentlichen Speiseanstalt.**  
 Donnerstag: Reis mit Rindfleisch.  
 Freitag: Graupen mit Rindfleisch.  
 Sonnabend: Linsen mit Wurst.

**Bekanntmachung.**  
 Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 13. und 14. Stück erschienen, enthaltend:  
 Nr. 61. Verordnung, die Publication der Preussisch-Belgischen Uebereinkunft vom 28. März 1863 betr.; vom 23. Juni 1863.  
 Nr. 62. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Spar- und Vorschußvereins zu Gottleuba; vom 27. Mai 1863.  
 Nr. 63. Decret wegen Bestätigung der revidirten Leihhausordnung für die Stadt Zittau; vom 8. Juni 1863.  
 Nr. 64. Decret, die Bestätigung der Genossenschaftsordnung für die Berichtigung der Parthe zu Beucha betr.; vom 18. Juni 1863.  
 Nr. 65. Verordnung, die Besorgung von Feldmesser-Geschäften durch geprüfte Markscheider betr.; vom 19. Juni 1863.  
 Nr. 66. Bekanntmachung, die Einführung von Dr. Grenser's Lehrbuch der Hebammenkunst betreffend; vom 27. Juni 1863.  
 Nr. 67. Decret wegen Bestätigung eines fernerweiten Nachtrags zu den Statuten des erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins; vom 27. Juni 1863.  
 Nr. 68. Verordnung, die Veranstellung von Landtagswahlen betr.; vom 8. Juli 1863.  
 Nr. 69. Bekanntmachung, die den Sparkassen zu Oßershausen, Conradsdorf bei Freiberg, Krummenhennersdorf, Schönefeld bei Leipzig und Niederschöna bewilligte Stempelbefreiung betr.; vom 8. Juli 1863.  
 Nr. 70. Verordnung, die Veranstellung der Landtagswahlen und Bestellung von Commissaren für dieselben betr.; vom 10. Juli 1863.  
 Nr. 71. Bekanntmachung, die Ernennung des Commissars für den Bau der Voigtländischen Staatseisenbahn betr.; vom 11. Juli 1863.  
 Nr. 72. Decret wegen Bestätigung der Brauordnung für die Braugenossenschaft zu Schneeberg; vom 13. Juli 1863. Ein Exemplar liegt in der Rathsexpedition zur Einsicht aus.  
 Großenhain, den 31. Juli 1863.  
 Der Stadtrath.  
 F. W. Köting. In Stellv.

**Geschäfts-Uebersicht**  
 der Sparkasse zu Großenhain  
 auf den Monat Juli

1863.	1862.	
23267 ₰ — 11 4 1/2	17823 ₰ 11 1/2 — 1/2	Einlage.
13164 = 27 = 6 =	13654 = 25 = 1 =	Rückzahlung.
10102 ₰ 2 1/2 8 1/2	4168 ₰ 15 1/2 9 1/2	Zuwachs.

Der Stadtrath.  
 F. W. Köting. In Stellv.

Am vergangenen Dienstag, den 4. August, entschlief sanft unsere gute Gattin, Tochter und Mutter, Frau **Christiane Händel**. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir dies hierdurch an.  
 Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr statt.  
**August Händel nebst Eltern und Kindern.**

Ein **Gasthof** oder eine **Schanke** wird zum Preise von 125—200 Thlr. zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die **Grundsteuer** nach Mülbiz ist sofort zu entrichten. **Schlicht, Einnehmer.**

**Blumentreunden**

empfehlte seine jetzt im üppigsten Flor stehenden Gärten zur gefälligen Ansicht

**K. Hempel** in Diesbar.

Von heute an

**Rindfleisch à Pfd. 3 Ngr. 8 Pf.,**

**Kalbfleisch à - 2 - 5 -**

bei **sämmtlichen Fleischermeistern.**

Großenhain, den 6. August 1863.

**Weisser Brustsyrop**

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Großenhain nur **acht** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro halbe Flasche und 1/2 Thlr. pro Viertel-Flasche bei **Herrn Theodor Löpeltmann.**

Zeugnisse über die Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau.

**Solaröl-, Photogen-, Petroleum- und Öl-Lampen** empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**August Klencke.**

**Solaröl, Photogen & Petroleum** (ausgezeichnet schön hellbrennend) empfiehlt billigt

**August Klencke.**

Beste

**Isländische Matjes-Seringe**

empfehlte billigt

**Otto Nitzsche.**

**Schöne 62<sup>er</sup> Bollheringe**

empfehlte in Schocken und einzeln billigt

**Fr. Müller jun.**

am Frauenmarkt.

Morgen früh: **junges Braunbier.**

Brauerei Großenhain.

Ein **Buchhalter** (475 Thlr.), ein **Aufseher** (250 Thlr. und freie Station) und eine **Laden-Wamsfell** (80 Thlr. u. freie Station) können Stellung erhalten. Briefliche Meldungen einzusenden: „An das Allgemeine Versorgungs-Comtoir in Halle a. S.“

Ein **Böttchergeselle** kann dauernde Arbeit erhalten; wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Die Allgemeine Renten- und Capital-Versicherungs-Bank „Teutonia“ in Leipzig

bietet sowohl ganzen, bereits bestehenden Begräbnisklassen-Vereinen Gelegenheit zum Eintritt in die Bank unter den billigsten und liberalsten Bedingungen, als auch einzelnen Personen, welche sich ein Begräbnisgeld sichern wollen.

Da der Wunsch vielfach ausgesprochen worden ist, sich bei der Teutonia mit einem Begräbnisgelde zu versichern, werden Alle, welche wünschen, dem so wohlthätigen Institute beizutreten, hiermit ersucht, sich bei dem Vereinsboten, Herrn Beger hier, Klemnergasse Nr. 348, von jetzt an bis Ende dieses Monats zu melden, da späterhin Anmeldungen zur Gruppen-Versicherung sich nicht sofort berücksichtigen lassen. — Als Beweis der äußersten Billigkeit und Coulanz der Teutonia bezahlt für ein Begräbnisgeld von 30 Thalern jährlich

eine Person im Alter von	25	30	35	40 Jahren
	19 Ngr. 6 Pfg.	22 Ngr. 5 Pfg.	25 Ngr. 7 Pfg.	29 Ngr. 8 Pfg.

und ist der Unterzeichnete gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen; auch liegen Prospective und Statuten zur unentgeltlichen Uebersendung bereit.

Großenhain, im August 1863.

J. G. Stelzner, Agent der Teutonia für Großenhain.

## Das photographische Atelier von A. Lotz,

Johannis-Allee, bei Herrn Kunstgärtner Frühauf, empfiehlt seine Photographien auf Papier, Glas, Leder, Wachsteinwand, Seide, Eisenblech etc. zu den billigsten Preisen. Zeit der Aufnahme: von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr.

## Das Kräutergewölbe des Apotheker B. Presske,

123, Neumarktstraße 123, empfiehlt ätherische Oele für Biqueur-Fabrikation und Parfümeurs, Anilin-Farben, giftfrei, Provencer-Oel, Photogen, Solaröl, Soda, Gummi, Leim, Toilettenseife, Soda- & Selterswasser, Thee's, Vanille etc.

## Das Kräutergewölbe des Apotheker B. Presske,

123, Neumarktstraße 123, empfiehlt bengalische Flammen zu den billigsten Preisen.

## ➔ Sadern, Knochen, altes Eisen & Glas ➔

kauft zu erhöhtem Preise

Franz Buchwald, Radler an der Kirche.

Eine in gutem Stande befindliche **Sobelbank** wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

**40—50 Mann** tüchtige **Erdb- und Dreihilfsarbeiter** erhalten sofort ausdauernde Beschäftigung bei

G. Wersdorf in Raundörfchen.

Ein **Wagnergefelle** kann sofort ausdauernde Arbeit erhalten beim

Wagnermstr. Müller in Koselitz.

Eine **Stube** mit Zubehör, hinten heraus, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Sonntag, den 9. August, ladet zum

### Erntefeste,

verbunden mit **Concert** und **Tanzmusik**, hierdurch ergebenst ein

Gustav Prater in Diesbar.

Ein **33 Mal** donnerndes **Hoch** zum gestrigen **Wiegenfeste** August Kießling's in Diesbar,

daß ein Theil des Steinbruchs kommt und zwei Fässer Wein in den Keller rollen.

Eine grüne **Kinderwagendecke** wurde gefunden und ist wiederzuerlangen in der Armen-Anstalt.

Eine zwischen Großenhain und Adelsdorf gefundene **Peitsche** mit Rohrstock ist wiederzuerlangen in der Schänke zu Adelsdorf.

Zwei am Sonntage auf dem Markte gefundene **Schlüssel** sind in der Expedition dieses Blattes wiederzuerlangen.

### Fahrplan der Zweigbahn Grossenhain.

Abfahrt von Grossenhain. Nach Dresden: Vm. 7 U. 45 M., 10 U. 30 M., Nm. 2 U. 30 M., 4 U. 20 M., Ab. 8 U. 30 M., 10 U. 50 M. Nach Leipzig u. Chemnitz: Vm. 6 U. 45 M., 10 U. 30 M., Nm. 2 U. 30 M., Ab. 6 U. 45 M., 10 U. 50 M. Nach Berlin: Vm. 6 U. 45 M., Nm. 2 U. 30 M. Ankunft in Grossenhain. Aus Dresden: Vm. 7 U. 30 M., 11 U. 15 M., Nm. 3 U. 40 M., Abds. 7 U. 15 M., 11 U. 15 M. Aus Leipzig: Vm. 8 U. 15 M., 11 U. 15 M., Nm. 3 U. 40 M., 4 U. 50 M., Abds. 9 U. Aus Berlin: Vm. 11 U. 15 M., Abds. 11 U. 15 M.